Aerzte durch Impfungen der Epidemie Herr werden können, vorausgesetzt, daß die Aerzte Impfstoff mit sich führen. Gegenwärtig ist die Regenzeit eingetreten, welche unter den Europäern zahlreiche Erkrankungen hervorgerufen hat. Hauptmann Wißmann soll telegraphisch um Nachsendung einiger Aerzte ersucht haben.

Schweiz.

* Nach Berner Mitteilungen sind dem schweizerischen Bundesrate deutscherseits die Protokolle über die Verhöre in Sachen **Wohlgemuth** zugestellt worden, welche wesentliche Abweichungen von dem Berichte der argauischen Behörde ergeben. Der Bundesrat hat letztere zur Aeußerung aufgefordert.

Italien.

* Bei seinem Wiedereintreffen in Rom wurde dem **König Humbert** eine Huldigung im großartigsten Maßstabe dargebracht.

* Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: **Crispi** richtete am 28. Mai ab Mailand folgendes Telegramm an den Botschafter Grafen Launay: „Der Senat des Königreichs, der gestern zum erstenmal seit der Abreise des Königs zusammentrat, beschloß einstimmig, dem Kaiser und der Regierung, sowie der ruhmreichen Stadt Berlin den herzlichsten Dank für die dem Könige zu teil gewordene Aufnahme auszusprechen."

Frankreich.

Paris den 31. Mai. Gestern fand in Cherbourg ein Erdbeben statt; es wurden drei starke Erschütterungen beobachtet. Das Gesims und Portal der Dreifaltigkeitskirche stürzte herab. Die Erdstöße wurden bis Granville, Guernsey, Havre und Rouven verspürt. Die Bevölkerung ist in großer Bestürzung. Personen wurden nicht verletzt.

Nordamerika.

Newyork den 1. Juni. Der Northfolkfluß hat zwei Drittel der Stadt Johnstown (Pittsburgh) überschwemmt; das Reservoir in der Nähe der Stadt ist zerstört. Die Einwohner flüchteten auf die Berge; über zweihundert sind ertrunken. Eisenbahn- und Telegraphenverkehr sind unterbrochen.

New-York, den 1. Juni. Alle aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Pennsylvanien eingehenden Berichte sind dazu angethan, weit eher eine Vermehrung als eine Verminderung der Schwere des Unglücks in Johnstown anzunehmen. Das geborstene Reservoir hatte eine Länge von 8 Kilometer und eine Breite von 3½ Kilometer und lag 8 Kilometer östlich von der Stadt. Gestern Mittag erfolgte der Dammbruch und die Fluten stürzten über Johnstown herein, die Wohngebäude mit sich reißend, so daß die Einwohner keine Zeit mehr hatten sich zu retten. Man schätzt die Zahl der zerstörten Gebäude auf mehrere Tausende. Der Zugang zu einer großen Anzahl von Gebäuden wurde durch die Eisenbahnbrücke versperrt, welche über den Fluß führt. In diesem Complex war Feuer entstanden, wodurch Hunderte von Personen gefährdet wurden. Die Feuersbrunst ist bis jetzt noch nicht bewältigt. Es kann Niemand in die Stadt Johnstown gelangen, welche vollständig von Wasser umringt ist. Alle Flüsse in Pennsylvanien, Maryland, Virginia und West-Virginia sind ausgetreten und werden von überall her ungeheure Beschädigungen gemeldet. Der Verkehr der Pennsylvania-Eisenbahn ist vollständig unterbrochen, die Brücken und Viaducte sind zerstört, die Schienen sind an verschiedenen Stellen durch die Ueberschwemmung ausgehoben, gegenwärtig ist Sturmwetter eingetreten.

Verschiedenes.

* Der **Schah von Persien**, welcher gegenwärtig in Warschau weilt, hat . . . einen Korb bekommen. Sein Gesandter in Wien kam nach Warschau und teilte ihm mit, daß der Kaiser Franz Joseph nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen. Er möge seinen Besuch in Wien noch verschieben. Die Weiterreise des Schahs findet am Mittwoch statt, doch ist das nächste Reiseziel noch unbestimmt. Auch in Berlin soll man den Schah ersucht haben, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reisen des Kaisers seinen Besuch entweder abzukürzen oder ganz zu unterlassen.

* **Vom Schah.** In Petersburg ist es bemerkt worden, daß der Schah von Persien überall von einem sehr intelligent aussehenden Knaben im Alter von 5 oder 6 Jahren begleitet ist. Das Kind war sogar bei dem offiziellen Empfang des diplomatischen Korps in Petersburg zugegen. Es heißt, ein berühmter Seher in Teheran habe dem Schah gesagt, daß er nichts zu fürchten habe, so lange der kleine Knabe an seiner Seite sei. Der Monarch läßt denselben daher kaum aus den Augen.

* **Worms.** Am Freitag erfüllte sich ein zweites Jahrhundert, seit Worms zugleich mit Oppenheim und Speier, durch die französischen Raubscharen unter Führung von Melac, Montclar u. s. w. in Brand gesteckt wurde. Zum Gedächtnis an diese Schreckenstage wurde hier am Donnerstag abend mit allen Glocken der Stadt geläutet; am Freitag früh wurden Choräle von der Dreifaltigkeitskirche herab geblasen, dann folgte Gottesdienst in den Kirchen der drei Konfessionen und abends nochmaliges Glockengeläute. Den Tag über blieben auch die öffentlichen Amtsstuben der Stadt geschlossen.

Paris. Was die Taschendiebe auf der Pariser Weltausstellung leisten, ist geradezu wunderbar! Einem meiner Bekannten (so heißt es in einem Privatbericht) wurde ein goldener Kneifer in dem Augenblick abgeschnitten, als er eben in einen Pavillon eintreten wollte. Mein Freund nahm vor der Thür den Hut ab, ließ den Kneifer den er an einem dünnen goldenen Kettchen trug, von den Augen fallen und zog sein Taschentuch heraus, um sich den Schweiß von Kopf und Stirn zu trocknen. Als er das Taschentuch wieder eingesteckt und den Hut aufgesetzt hatte, wollte er auch den Kneifer wieder aufsetzen. Abgeschnitten! Mein Freund weinte ihm eine stille Thräne nach (es war 18karätiges Gold gewesen, Kostenpunkt 130 Frank). — Der Tochter meiner Pförtnerin wurde eine kleine goldene Uhr aus der Brusttasche des Kleides gestohlen. Sie trug über der Taille, in welcher die Tasche mit der Uhr war, ein zugeknöpftes Jäckchen. Trotzdem war es dem Diebe gelungen, die Uhr von einer silbernen Kette, an der sie befestigt war, abzuknöpfen und aus ihrem Versteck herauszustibitzen. Das Mädchen merkte den Verlust erst abends beim Ausziehen; es hatte nichts gefühlt. — Dem Prinzen Demeter Sturdza sind 86 000 Frank in Cheks und Banknoten gestohlen worden, die er in einer kleinen Brieftasche in der Brusttasche des Rockes trefflich verwahrt glaubte.

* Von Interesse für die Landwirte namentlich dürfte es sein, zu erfahren, **wie viele Körner** einige der bekanntesten Fruchtgattungen auf ein genau gemessenes Liter gehen. Wie der Vorstand eines landwirtschaftlichen Vereins durch gewissenhafte Zählung festgestellt hat, hält ein Liter 21 700 Weizen-, 28 000 Roggen-, 18 100 Gerste-, 12 500 Haber-, 5400 Erbsen-Körner.

* **Zur Raupenvertilgung.** Die Raupen sind lästige Gäste im Gemüsegarten, und viele Mittel werden zu ihrer Beseitigung empfohlen. Ein solches, das dem Anscheine nach noch wenig bekannt ist, soll nach der „Braunschweiger Landw. Zeitschrift" sich probat erwiesen haben. Der betreffende Berichterstatter schreibt darüber Folgendes: „In den Winterabenden fand ich beim Durchlesen gärtnerischer Zeitschriften, daß man, um den Raupenfraß am Kohl zu verhindern, denselben durch Dazwischenlegen geschwefelter Lappen schützen könne. Dies beschloß ich künftigen Sommer zu probieren. Mitte Juli, als der Kohl angehäuft war und ehe sich ein Schmetterling zeigte, nahm ich eine Tonne mit nur einem Boden, packte in dieselbe viele alte Lumpen (wollene und leinene) hinein, ungefähr ¾ voll, befestigte solche, damit sie beim Umwenden nicht aus der Tonne fallen konnten, durch einige Stäbe, steckte dann in einem kleinen, flachen Kessel Schwefel an und führte die Tonne über denselben. 12 Stunden ließ ich das Faß über dem Schwefel stehen, worauf ich die Lappen zwischen dem Kohl auf etwa 6 Schritte Entfernung verteilte. Am 15. August räucherte ich die Lappen auf dieselbe Weise nochmals. Dieses Mittel wandte ein Bekannter in einem 3 Stunden entfernten Dorfe ebenfalls an und es ließ sich auf unseren Kohlfedern auch nicht ein Schmetterling sehen: Der Kohl stand im Oktober unberührt vom Raupenfraß. — Nach dem Spruche: „Prüfe Alles und behalte das Beste" dürfte ein weiterer Versuch mit diesem Verfahren empfohlen werden können. (Allg. Ztg.)

* **Schnittlauch.** Viele dürften wohl nicht wissen, daß für das Wachstum des Schnittlauchs ein Ueberstreuen mit Ruß oder auch mit Kaffeesatz im zeitigen Frühjahr von ganz besonderem Wert ist. Es ist dies eine beachtenswerthe Düngung für ihn und gedeiht er auf diese Weise vortrefflich. Um während des Sommers stets einen frischen zarten Schnittlauch zu haben, schneide man ihn dicht über der Erde ab und bedecke denselben mit halbverfaulter Mistbeet- oder Dungerde, die man dann fleißig begießen muß. Vorteilhaft ist es ferner, die Pflanzen alle 2—3 Jahre zu teilen und zu versetzen und ist für sie ein nicht frisch gedüngter Boden, sowie auch eine Lage zu wählen, die während der Sommermonate nicht den Strahlen der heißen Mittagssonne ausgesetzt ist. Es ist nicht zu empfehlen, die einzelnen Pflanzen zu sehr auszunutzen, indem sie sich sonst bald erschöpfen würden, man halte sich lieber mehrere Stücke, um mit dem Schneiden wechseln zu können.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—28

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

Dienstag den 4. Juni vormittags 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

im Bezirkskrankenhaus, den 2. d. Mts.: Hermann August Uhlmann, 14 Jahre alt, an Unglücksfall. Beerdigung am Dienstag, den 4. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

---

v. Marchtaler, Emil, Heilbronn. Treffz, L., Kanzleirat a. D., Stuttgart. Zundel, J., Lehrer, Heilbronn.

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.
(Fortsetzung.)

Er muß heute übler Laune sein, der gute Oberförster Kraft, denn mit finsterem Blicke seiner Gattin gegenüber am Frühstückstische sitzend, stößt er die leere Tasse mit heftiger Bewegung fort, dankt kurz, als seine Frau dieselbe wieder füllen will, und tritt ungeduldig an das Fenster.

„Wo das Sappermentsmädel nur heute wieder bleibt!" ruft er verdrießlich. „Ich kann es absolut nicht leiden, daß sie diese abscheulichen Morgenpromenaden so entsetzlich auszudehnen sich gewöhnt."

„Und dir das Frühstück ganz und gar verleiden," klingt's gutmütig vom Tische her. „Ja, ja, ich mag's nicht leugnen, Alterchen, daß mir kein Bissen schmecken will, wenn ich das Kind nicht vor mir sehe."

„Du hast mir Margarete eben ganz total verdorben, Alte," brummt der Oberförster. „Ihr so viel Freiheit lassen, das ist nichts."

„So — — damit schweig' nur stille, alter Brummbär," droht Frau Kraft dem Gatten lachend mit dem Finger. „Wer von uns gab ihr denn mit tausend Freuden die Erlaubnis, daß sie den Wald nach Herzenslust durchstöbern dürfe? Du, Alter, bist's gewesen, erinnere dich nur, und nun das Kind der Weisung folgt, willst du's nicht leiden."

„Mag sie doch meinethalben laufen, so oft es ihr gefällt; nur an den Heimweg soll sie früher denken."

Die Frau Oberförsterin wiegt beschwichtigend das Haupt. „Siehst du, es geht der Schmetterling halt nimmer von der Blume fort, so lange es ihm darauf gefällt, und der unsere macht's drum auch nicht anders. Und wollten wir ihn einsperren und ihn nur herauslassen, wenn es uns gefiele, dann würde er die Flügel hängen und traurig sein. Und das, Alterchen, das könntest du am wenigsten ertragen. Doch sprich, wenn du nun heut so schauderhaft verdrießlich über unsern Frühauf bist, wie wird's da mit der Laune unseren Langschläfern gegenüber stehen?"

Des Oberförsters Züge hellten sich ein wenig auf.

„Die gestrige Partie war für unsere Gäste sehr anstrengender Natur," gibt er zurück. „Die Herren aus der Stadt sind an solche stramme Touren nicht gewöhnt und ich will's gern glauben, daß sie tüchtig müde wurden. Hab' mich übrigens gefreut, daß beide sich so tapfer hielten; fürchtete, ich würde meine Not mit ihnen haben. Du hättest" — damit nimmt er seinen alten Platz am Tische wieder ein — „Doktor Salfeld sehen sollen! Der war, sich durch kein Hindernis beirren lassend, uns immer weit voraus und somit stets der erste an den schönen Punkten, wo sein Entzücken dann kein Ende fand. Unzählig oft trat er zu mir heran, drückte mir die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen tausend-, tausendmal, Herr Oberförster, daß Sie uns diesen herrlichen Tag verschafft." Und dann blickte er träumerisch und in sich selbst verloren oft lange über die Gegend hin, bis er plötzlich, wie aus schönem Traum erwachend, seine Arme um des Freundes Schultern legte, mit dem Bemerken, daß er sich unsagbar glücklich fühle. Bei meiner Treu' — hatte es mir ordentlich angethan mit seiner Schärmerei, so daß mir selbst ganz feierlich zu Mut geworden!"

„Nun, und der andere, der Thalberg?" fragt die Frau Oberförsterin.

„Der ließ uns nicht lange Zeit in solcher Stimmung. „Um Gotteswillen, nicht sentimental!" war seine stete Bitte, nach der er ohne Säumen einen Jodler in das Thal hernieder sandte oder ein lustiges Studentenlied zum besten gab. Es sind eben ganz verschiedene Naturen, beides aber echte Kernmenschen, wie sie immer seltener werden auf dem Erdenrund, beides ganz famose Kerls, der ernste Salfeld, wie sein fideler Freund, und ich will nur wünschen, daß wir vermögen, sie noch recht lange Zeit bei uns zu fesseln. Mir ist es, als gehörten sie ganz und gar zu uns, und an ein Scheiden mag ich gar nicht denken. Na, und Margarete erst, die wirst ihren Bücherkram zum ewigen Schlummer sicher traurig in die Ecke, sobald ihr Doktor Salfeld keinen Unterricht mehr gibt, ebenso, als sie nach einem anderen Opferlamm zum Hänseln sich schwerlich sehnen wird, sobald Thalberg nicht mehr als Spielball ihrer Launen dient. Für den scheint überhaupt ihr Herzchen lichterloh zu brennen, und wenn man wüßte, daß er für den Kobold keinen Löschapparat in Bereitschaft hätte und nur zum Zeitvertreib sein Spiel mit Margarete triebe, dann allerdings wär's besser, wenn man die beiden schleunigst auseinander brächte."

„Thalberg ist dem Kinde nicht gefährlich, da kannst du unbesorgt sein, Alter," gibt mit bedeutungsvollem Lächeln die Frau Oberförsterin zurück.

„Der nicht? Nun, da hört alles auf! Als ob das nicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend ein gemeinsam Jubeln und ein gegenseitiges Necken wäre, daß unsereins selbst wieder jung bei diesem Treiben wird! Ich begreife dich nicht, Alte, du hast doch sonst die Augen überall, und hier — —"

„Eben weil ich sie stets offen habe," — fällt ihr die Gattin in die Rede — „darf ich behaupten, daß Margarete für Thalberg auch nicht eine Spur von Liebe fühlt, für diesen nicht, das glaube mir."

„Für diesen nicht. — Soll das etwa heißen, daß sie dagegen für den andern sich wärmt? Das ist zum lachen, Thilde! Was sich neckt, das liebt sich, und nicht, was, von gelehrtem Krimkrams schwatzend, ruhig und vernünftig bei einander sitzt, es vor lauter Scheu kaum wagend, lustig und fidel einander anzuschauen, wie man dies bei Margarete und dem Doktor alle Tage wahrzunehmen die Gelegenheit hat. Haben wir etwa in dieser Weise uns unsere Liebe kund gethan, he?"

„Wir freilich nicht," entgegnet lachend die Gefragte. „Du wärst auch gerade eine Natur gewesen, die es ohne alle möglichen Allotrias zu treiben, wie der Thalberg, lange ausgehalten hätte!"

„Nun, siehst du wohl! Und so geht's jedem, dem Gott Amor den Herzenshammer in unnormale Schwingungen versetzt."

„Nicht jedem, Alter, glaube mir."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 67 Donnerstag den 6. Juni 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Zentralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorhersagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1889 wieder für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungs-Vorhersagen auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor andern Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, vorauszubezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M., für 1 Vierteljahr 24 M., für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 6 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungs-Vorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungs-Vorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Auch kann die Wetterkarte auf an die Meteorologische Zentralstation zu richtende Bestellung gegen eine Gebühr von 1 M. monatlich (ausschließlich des vom Empfänger zu tragenden Porto) täglich durch die Post bezogen oder bei der Zentralstation in Empfang genommen werden.

Stuttgart den 2. Mai 1889.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. K. Statistisches Landesamt.
Für den Präsidenten: Schittenhelm. Knapp.

Bekanntmachung, betreffend die nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässigen Gewichtsstücke.

Nach Art. 5 der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission vom 30. Dezember 1884 (Bes. Beil. zu Nr. 5 des Reichsges.-Bl. von 1885) sind die folgenden älteren Gewichtsstücke nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig:

a. Eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform.
b. Eiserne Gewichtsstücke unter 10 kg mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes.
c. Eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen u. dergl.
d. Eiserne Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justierhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justiereinrichtung, welche der Vorschrift des § 39 Nr. 3 der Aichordnung nicht entspricht.
e. Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtseitiger Prismen.
f. Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden.
g. Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legierungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 g abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.
h. Gewichtsstücke aus Messing und dergl. von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.
i. Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des § 37 der Aichordnung nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu ½ Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben.
k. **Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund** und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Zentner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter ½ Pfd., welche nach Pfund bezeichnet sind.

Stuttgart den 27. Mai 1889. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Gaupp.

Bekanntmachung,
betreffend die Aufstellung von Kassenärzten für die Bezirkskrankenpflegeversicherung.

Durch Beschluß des Verwaltungs-Ausschusses der Bezirkskrankenpflege-Versicherung vom 26. Febr. d. J. sind zur ärztlichen Behandlung erkrankter Mitglieder dieser Kasse außerhalb des Krankenhauses die hienach genannten Aerzte aufgestellt worden:

1) Herr **Oberamtsarzt Lohrmann** und Herr **Wundarzt Rahn** hier für die Stadt Backnang mit Parzellen, die Gemeinden Allmersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Ober- und Unterbrüden, Ober- und Unterweißach, Oppenweiler, Rietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems, Reichenberg mit Ausnahme der näher bei Spiegelberg gelegenen Parzellen z. B. Bernhalden, Dauernberg, eventuell auch für die Gemeinden Althütte und Sechselberg;
2) Herr **Stadtarzt Bilfinger** und Herr **Wundarzt Schmid** in Murrhardt für die Stadt Murrhardt mit Parzellen, die Gemeinden Althütte, Fornsbach, Grab und Sechselberg; Herr **Stadtarzt Bilfinger** auch für die Gesamtgemeinde Sulzbach;
3) Herr **Wundarzt Wernle** in Sulzbach für Sulzbach mit Parzellen, event. auch für die Gemeinden Grab, Großerlach und Neufürstenhütte;
4) Herr **Distriktsarzt Dr. Heimerdinger** in Spiegelberg für die Gemeinden Spiegelberg mit Parzellen, Jux, die Teilgemeinden Bernhalden u. Dauernberg, event. auch Sulzbach.

Unter mehreren für einen Distrikt aufgestellten Kassenärzten können die Kassenmitglieder wählen, jedoch mit der Beschränkung, daß die niedergeprüften Wundärzte nur innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit ihre Praxis ausüben werden.

Für die Regel soll zunächst der für den betreffenden Distrikt aufgestellte Kassenarzt berufen werden, doch ist es ausnahmsweise gestattet, sich auch von andern Aerzten der Kasse, die zufällig am Wohnort eines kranken Kassenmitglieds anwesend sind, beraten zu lassen. Das Zuziehen von andern als Kassenärzten, namentlich von solchen Aerzten, die außerhalb des Oberamtsbezirks wohnen, ist nur in Notfällen erlaubt und ist hievon jedenfalls sofort der Verwaltung der Kasse durch Vermittlung des Ortsvorstehers Anzeige zu erstatten.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden und Teilgemeinden auf ortsübliche Weise sofort pünktlich bekannt zu machen.

Backnang den 4. Juni 1889. Kgl. Oberamt. Münst.

Der Viehmarkt in Mundelsheim,

welcher auf den **10. d. M.** fällt, ist durch Verfügung der Königl. Kreisregierung in Ludwigsburg vom 3. d. M. zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche **verboten** worden.

Backnang den 5. Juni 1889. Kgl. Oberamt. Münst.

Auswanderungs-Agentur.

Der konzessionierte Hauptagent für Passagierbeförderung nach Amerika, G. L. Krieg in Aalen, hat den Kaufmann **Rudolf Hauf** in **Backnang** als seinen Unteragenten für den Oberamtsbezirk Backnang bestellt.

Nachdem dem rc. Hauf die oberamtliche Ermächtigung zu diesem Geschäftsbetrieb in jederzeit widerruflicher Weise heute erteilt worden ist, so wird dies hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Backnang den 4. Juni 1889. Kgl. Oberamt. Münst.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für den Monat Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief.

Gegen die ledige Luise Kleuk von Morbach, Gde. Grab, OA. Backnang welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Bettels verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 5. Juni 1889. Amtsanwalt Abel.

K. Revieramt Schwend.

Fichtenrinde-Verkauf.

Am **Samstag den 8. Juni,** vormittags 10 Uhr, werden aus den Staatswaldungen der Hut Kirchenkirnberg ca. 40 Ztr. Fichtengerbrinde verkauft.

Zusammenkunft in der **Krone** in **Kirchenkirnberg.**

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Vom 5. Mai bis 4. Juni 1889.

1) Geburten:

Suffel, W., Steinh., Steinb.	1 S.	Kroll, J. J., Rotg.	1 T.
Reinhardt, W., Rotg.	1 T.	Breuninger, W. Th., Rotg.	1 T.
Schwerdt, W. Fr., Lohknecht	1 S.	Klinger, G., Maurer	1 T.
Brändle, J. G., Tagl.	1 S.	Klotz, J. G., Lohknecht	1 T.
Hahn, W. K., Rotg.	1 T.	Holzwarth, W., Maurer, Steinb.	1 T.
Betzger, Ph., Glaser, Hein.	1 T.	Lorenz, G., Flaschner	1 S.
Kübler, Chr. Fr., Güterbef.	1 S.	Sammet, J. F., Schuhm.	1 S.
Uebelmesser, J. W., Rotg.	1 S.	Maier, G., Rotg.	1 T.
Neubrand, J. J., Rotg.	1 T.	Hallwachs, J. Chr., Tagl.	1 T.
Rueß, G. F., Metzger	1 T.	Waible, J. W., Schnhm.	1 S.
Bäuerle, J., Gutsbef., Maub.	1 T.	Klenk, J. G., Gutsbef., Anw. S., Mittelschönthal	1 T.
Mayer, Johs., Schneider, Steinb.	1 T.	Maier, Chr., Rotg.	1 T.
Gix, J. A., Friseur	1 S.	Schock, Fr., Rotg.	1 S.
Dille, J. M., Tagl.	1 T.	Maier, F. W., Rotg.	1 T.
Kaiser, J. Chr., Rotg.	1 S.	Steinmüller, J. R., Rotg.	1 S.
Stark, J. G., Metzger	1 T.		

Uneheliche: 3 Knaben. 1 Mädchen,

2) Eheschließungen:

Glauner, G., Rotg. hier, und Karoline Pfitzenmaier geb. Stroh hier.
Schäfer, G., Rotg. und Karoline geb. Diller von hier.
Jungmayr, J., Stadtmissionar in Stuttgart u. Pauline geb. Sammet v. hier.
Grünvogel, A., Forstass. in Heidenheim und Emma geb. Locher von hier.

3) Angeordnete Aufgebote:

Holzwarth, J. W., Metzger v. Stiftsgrundhof und Luise Karoline Käß von Waldrems.
Breuninger, Markus, Rotg. und Mathilde Kübler von hier.

4) Todesfälle:

Hauser, K. S., Nadler	1 T.	Stark, J., Chr., Schuhm.	1 T.
Kemmler, K. G., Stat.-Tagl.	1 S.	Neubrand, J. J., Rotg.	1 T.
Kübler, Chr. Fr., Güterbef.	1 S.	Uhlmann, H. A., Gerberl. v. Heiningen	14 J.
Wiedmann, J. G., Hafner	1 S.	Wahl, R. K., Witwe, M'schönth.	81 J.
Götz, J. G., Landw., Unghf.	1 T.	Daiß, J. D., Prin., Steinb.	50 J.
Schmid, G. J., Rotg.	1 S.	Sanzenbacher, Gutsbef., Steinb.	70 J.
Breuninger, G., Felix, Lederfabr.	1 S.		
Rappold, K. H., Tagl.	1 S.		

Heilbronn.

Bekanntmachung.

Der am 21. Mai d. J. ausgefallene

Vieh- & Schweine-Markt

wird nunmehr am

Dienstag den 11. Juni d. J.

hier abgehalten werden.

Den 2. Juni 1889. Oberbürgermeister: Hegelmaier.

Gaildorf.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 12. Juni.

Anfang der Verhandlung mit den Wiesenstücken auf den Markungen **Fichtenberg, Mittelroth, Reippersberg, Schönberg, Eutendorf, Scheuerhalden, Völkleswald** und **Erlenhof** vormittags 9 Uhr in der **Geschirrhütte** im Eichelbachfeld und Schluß mit den Wiesstücken auf **Gaildorfer Markung,** nachmittags 3 Uhr in der **Armbruster**'schen Brauerei hier.

Den 3. Juni 1889. **Fürstl. Bentheim Limp. und Gräfl. Bent. Waldeck**'sches **Oberrentamt.**

Backnang.

Schuhwaren-Empfehlung.

Mein Lager in

fertigen Schuhwaren

ist für die Sommer-Saison wieder aufs beste sortiert und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.

Um mit einer Partie zurückgesetzter Ware zu räumen, verkaufe ich, so lange Vorrat, **Kinderschuhe** zu 1 M., **schwarze Zeugschuhe** zu 2 M. u. **Frauenlederstiefelchen** schon von 4 M. an und sehe gef. Abnahme bestens entgegen.

David Stelzer sen.

Die

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantiefonds.**

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der General-Agent **Albert Schwarz** in Stuttgart
sowie die **Bezirksagenten**
Rudolf Hauf (vormals F. Thumm), **Backnang.**
Schultheiß **Furch** in **Fornsbach.**
Schultheiß **Stoll** in **Grab.**
Schultheiß **Sachs** in **Reichenberg.**

Für einen soliden

Schlafgänger

kann ein hübsches Zimmer nachweisen die Expedition d. Bl.

Backnang.

Freitag, den 7. Juni gibts

schwarzen und weißen Kalk

bei Ziegler **Schad's** Witwe.

Oberamtsstadt Backnang.

Am nächsten **Samstag den 8. d. M., abends 6½ Uhr,** hat die

Gesamt-Feuerwehr

zu einer Hauptübung auszurücken.

Den 3. Juni 1889. **Das Kommando.**

Roßmannsberg, Gemeinde Oberbrüden.

Klee- und Heugras-Verkauf.

Am **Montag den 10. Juni,** nachmitt. 2 Uhr, kommt vom **Weidner**'schen Hofgut am Platz von ca. 15 Morgen der erste Schnitt **Klee und Heugras** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

600 Ztr. Mittelrinde (Odenwälder)

sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Rinden-Verkauf

Am **Samstag den 8. Juni,** nachmittags 3 Uhr, werden im **Rößle** in **Grab ca. 100 Ztr. Fichtenrinde** verkauft von

Fischer & Wieland.

Däfern,
Gemeinde Lippoldsweiler.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Mittwoch den 12. Juni,
nachmittags 2 Uhr,

gegen **bare Bezahlung** im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Kommödchen

mit Glasaufsatz, 10 Stück **Hühner, 1 Fäßchen,** 1 Eimer haltend, 1 dto. 22 Imi haltend.

Den Gras-Ertrag von ca. 45 a, alles an einem Stück bei der Däferner Sägmühle.

Verschiedenes **Bauholz** von der abgebrochenen Sägmühle nebst Latten, Platten, Bretter.

Sämtliches Holz u. s. w. ist sehr gut zu einem kleinen Bauwesen zu verwenden, da noch alles sehr gesund ist.

Zusammenkunft in der Sägmühle bei Däfern.

Die Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Den 5. Juni 1889.

Gerichtsvollzieher Vincon.

Für **Backnang und Umgebung** wird eine

Niederlage

für die **Schorndorfer Brauselimonade- und Sodawasserfabrik** bei hoher Provision gesucht von

Eugen Heeß,
Schorndorf, Urbanstraße.

Backnang. Eine Partie

dürres Bauholz

von 110 Stück kann billig abgegeben werden durch

Th. Fr. Breuninger.

Den Grasertrag

von 6 Viertel Wiesen auf **Markung Zwingelhausen** verkauft Obiger.

Backnang.

Den Gras-Ertrag

des Kaufmann Thumm'schen **Gartens** hat im Auftrag zu verkaufen

Robert Stelzer.

Gesuch.

Wir suchen 2 tüchtige

Blanchierer

zum sofortigen Eintritt.

Nathan Weill Söhne
Kippenheim (Baden).

Backnang. Ein

Lohknecht

sucht **Gottlob Wühler.**

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter junger Mann findet unter günstigen Bedingungen sofort eine Lehrstelle bei **W. Volz,** Flaschner.

Backnang. Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen für eine einzelne Frauensperson hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten Maler **Mayer's** Wwe.

Backnang. Beste

Sensen, Sicheln
Wetzsteine
Heu- & Dunggabeln

empfiehlt

Rudolf Hauf,
vorm. Ferd. Thumm.

Sulzbach a. M.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Anna,

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Hrn. Geistlichen, sowie für den erhebenden Gesang des hiesigen Liederkranzes sagen herzlichen Dank

die trauernden Eltern:
J. und P. Kreeb.

Heiningen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche unserem l. Sohn während seines schmerzlichen Krankenlagers und uns bei seinem Hinscheiden aus Stadt und Land zugegangen sind, für die reichen Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe sprechen tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Eltern:
Karl und Karoline Schlipf.

Backnang. Ein ordentlicher

Knecht

zu zwei Pferden wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

Viktualien-Preise
vom 5. Juni 1889.

1 Kilo weißes Brod	28 ₰
4 Kilo schwarz Brod	80 „
500 Gramm Rindfleisch	60 „
„ „ Kalbfleisch	60 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	80—85 „
„ „ Butter	80—100 „
2 Stück Eier	9—10 ₰
Milchschwein, 1 Paar	20—38 ℳ
Stroh pr. Ztr.	2 ℳ 60—80 ₰
Heu	3 ℳ 60—80 „

Auf mehrseitiges Verlangen

3 Tage Verlängerung.

Unwiderruflich bis Samstag nachmittag 4 Uhr dauert der allseitig bekannte große

Ausverkauf

im Gasthaus z. Engel.

Gleichzeitig sage meinen Dank für den so zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

Traugott Barth.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilch-Seife

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apoth. **Roser.**

Bei Magenleiden versäume niemand

Kaysers Magenzucker

zu nehmen, welcher bei Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh und Magenkrampf staunend wirkt. Zu haben in Paq. à 25 Pf. bei **A. Eiber,** Spezereigeschäft.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschwür etc.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch. Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein.

Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser**

Eine tüchtige

Hausmagd

wird sofort gesucht.

Gasthof z. Post
Backnang.

Backnang. Ein braves

Mädchen

welches in Feld- und Hausgeschäften bewandert ist, wird bis Mitte Juni gesucht.

G. Jung, sen.

Murrhardt.

Bäckergehilfengesuch.

Unterzeichneter sucht einen jüngeren soliden und tüchtigen Bäckergehilfen.

Engelwirt **Zügel.**

Backnang.

Bäckergenossenschaft.

Donnerstag mittags 4 Uhr, bei Bäcker **Hoß** z. Bären.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Bei dem am 1. und 3. ds. Mts. hier stattgefundenen Aushebungsgeschäft sind von den zur Vorstellung gelangten 224 Militärpflichtigen, 85 **ausgehoben** worden, und zwar: Für das Infanterie-Regiment Nr. 122 52, Ulanen-Rgt. Nr. 19 8, Dragoner-Rgt. Nr. 25 7, Feldartillerie-Rgt. Nr. 29 6, Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 5, Pionier-Bataillon Nr. 13 2, Train-Bataillon Nr. 13 (halbjähr. Dienstzeit) 3, Volksschullehrer 2. 40 Mann wurden der Ersatz-Reserve überwiesen, 64 dem Landsturm 1. Aufgebots zugeteilt und 27 als dauernd untauglich ausgemustert. 8 Militärpflichtige mußten auf 1 Jahr zurückgestellt werden.

Stuttgart den 3. Juni. Der Allgemeine deutsche Schulverein tagt seit Samstag in Stuttgart. Am Freitag abend hatte den Gästen zu Ehren ein Konzert im Liederhallegarten unter Mitwirkung des Liederkranzes stattgefunden, wobei der Vorstand des württ. Bezirksvereins Medizinalrat Dr. Hedinger, der Vorstand des deutschen Zentralvereins Oberstabsarzt Dr. Falkenstein und der Vorstand des österr. Schulvereins Dr. Pernerstorfer Begrüßungsansprachen austauschten. Am Samstag vormittags 11 Uhr folgte im Konzertsaale der Liederhalle die Hauptversammlung, nachdem von 8 Uhr ab die Ortsgruppen und Landesverbände Sitzung gehalten hatten. Ein Antrag den Namen „Schulverein" abzuändern in die Bezeichnung: „Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande" wurde abgelehnt. Nach den Mitteilungen des Zentralvorstandes Dr. Falkenstein sind dem Verein 55 Städte neu beigetreten, er zählt jetzt 401 Gruppen. In Leipzig ist eine Hauptbücherniederlage gegründet worden. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 38 000 M., mit dem der Gruppen zus. auf 90 000 M. Die Festrede hielt Prof. Sommier über die Fährden und Nöten, welche das Deutschtum im Osten bedrohen. Er schloß mit der Mahnung an alle Deutsche, sich am Kampfe gegen die Unterdrückung ihrer Volksgenossen zu beteiligen. Nachher fand ein Festmahl statt, bei welchem Toaste auf Ihre Majestäten den deutschen Kaiser und König Karl, auf die Vorstände in Berlin und Stuttgart, auf das Deutschtum im Osten 2c. ausgebracht wurden. Eine Sammlung ergab 53 M. für die Armen im Böhmerwalde. (St.-Anz.)

* In **Cannstatt** wurde am 2. Juni in einer im Bären abgehaltenen Versammlung von etwa 40 Abgeordneten aus den beteiligten Städten (Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Ludwigsburg, Marbach, Bietigheim) in Sachen der Kettenschiffahrt von Heilbronn bis Eßlingen ein Ausschuß, bestehend aus je 2 Mitgliedern der betreffenden Gewerbe- bezw. Handelsvereine, mit dem Rechte der Kooptation eingesetzt, welcher weitere Schritte in der Sache thun soll. Cannstatt bleibt bis auf weiteres Vorort.

— In der Nacht vom Samstag den 1. auf Sonntag den 2. d. Mts. wurde der ledige Weißgerber Richard Lutz von Neustadt, a. Remsstein, bei dem Wasserhaus in Cannstatt erschlagen. Drei Thäter aus Gaisburg sind festgenommen und dem K. Amtsgericht Cannstatt eingeliefert.

* Dr. **Lipp** in **Heilbronn** hat eine Kaution von 20 000 M. behufs seiner Haftentlassung angeboten. Auf den Protest des Staatsanwalts hin ist dem Ersuchen keine Folge gegeben. Dr. Lipp sitzt seit etwa 8 Wochen in Untersuchungshaft unter dem Verdachte des Meineids; die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn findet Ende Juni statt.

Aus dem 2. Wahlkreis, 3. Juni. Die deutsche Partei des 2. Wahlkreises darf den gestrigen Tag zu einem ihrer schönsten zählen. Die von derselben veranstaltete Versammlung in Waiblingen war äußerst zahlreich besucht, so daß der hübsch dekorierte, geräumige Adlersaal die Teilnehmer nicht alle zu fassen vermochte. Apotheker Speidel aus Marbach, welches derzeit Vorort der deutschen Partei ist, begrüßte mit warmen, patriotischen Worten die Versammlung und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Auf allgemeine Zustimmung wurde Stadtschulth. Etzel von Waiblingen zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Derselbe heißt die Gäste in der alten Gibelinenstadt willkommen, wies kurz auf die Hohenstaufenzeit hin, sprach von der segensreichen Regierung unseres Königs und dem bevorstehenden 25jährigen Jubiläum und brachte sein Hoch unserem geliebten König Karl, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf erhob sich unser verehrter Reichstagsabgeordneter, Landgerichtsrat Beiel, nicht um Rechenschaft über seine Thätigkeit im Reichstag abzulegen, zu welcher er sich in jedem der 4 Oberämter mit Freuden bereit erklärte, sondern um im Allgemeinen von der friedlichen Lage zu sprechen, deren wir uns seit dem Antritt unseres Kaisers Wilhelm II. erfreuen. Derselbe suche nicht, wie man befürchtet habe, die europäische Frage mit dem Schwert zu lösen, sondern er erweise sich als ein Freund des Friedens, der rastlos thätig arbeitet nicht bloß an der Wehrkraft unseres Volkes, sondern in allen das Wohl des Reiches betr. Fragen. Wir dürfen unter seiner Regierung mit Freuden der Zukunft entgegensehen. In das auf unseren jugendlichen Kaiser ausgebrachte Hoch fiel die Versammlung mit Begeisterung ein. Rektor Conz aus Cannstatt dankte unserem Reichstagsabg. für seine unermüdliche Thätigkeit im Reichstag und schloß seine mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf unseren Reichstagsabgeordneten. Rektor Stockmayer aus Ludwigsburg, an die Rede des Vorsitzenden anknüpfend, schilderte in trefflichen und markigen Worten die deutsche Art der Hohenzollern, besonders unseres jetzigen Kaisers, und brachte sein Hoch der alten Gibelinenstadt Waiblingen. Lehrer Franz aus Rohracker trug ein selbstverfaßtes, längeres Gedicht vor, das allgemein Anklang fand. Fabrikant Kallenberg toastierte in kurzen Worten auf unsern großen Reichskanzler Bismarck. Den letzten Toast brachte Kaufmann Billinger aus Waiblingen, Mitglied der konservativen Partei, auf das Kartell zwischen deutscher und konservativer Partei aus, welches von der ganzen Versammlung mit hoher Freude aufgenommen wurde. So trug die gestrige Versammlung zur Befestigung der Partei und der reichstreuen Gesinnung im 2. Wahlkreis wesentlich bei. (Schw.M.)

* **Tübingen.** Am 3. Juni begieng die Tübinger Liedertafel den 100jährigen Geburtstag Friedrich Silchers feierlich mit einer Festaufführung, deren Programm aus einer Anzahl der bekanntesten Silcherlieder gebildet war. Die Liedertafel feierte in Silcher ihren Stifter und langjährigen Leiter, unter dessen Führung sie zu hoher Blüte und zu echter Volkstümlichkeit gelangt ist. Silcher kam nach Tübingen durch die Vermittlung des Professors der Theologie Bahnmaier, der zuvor Oberhelfer in Ludwigsburg gewesen war und in dessen Hause Silcher während seiner Thätigkeit als Lehrgehilfe und Hauslehrer bei dem Landvogt Frhrn. v. Berlichingen in Ludwigsburg viel verkehrt hatte. Bahnmaiers Anregung führte 1817 den Beschluß des akademischen Senats herbei, an der Universität die Stelle eines Musiklehrers und Musikdirektors zu errichten. Silcher wurde berufen und nahm die Berufung an, jedoch nicht ohne schwere Bedenken, welche ihm namentlich die Erwägung verursachte, daß die bisherige musikalische Selbstregierung der Studentenschaft einer Neuordnung der Dinge nicht ohne Kampf werde weichen wollen. Aber Silchers liebenswürdige und gewinnende Persönlichkeit besiegte bald die Schwierigkeiten seiner neuen Stellung, und ein neues, frisches musikalisches Leben erwachte unter des Meisters unermüdlicher Thätigkeit, die ihren ersten Ausgangspunkt und ihre Hauptstütze fand in der seit alten Zeiten bestehenden und gerade damals vielgepflegten, wenn auch nur sehr dürftig geschulten „Stiftsmusik". Ein Männerchor der Stiftler erweiterte sich bald zu einem stattlichen Kirchenchor (1824 zählte er schon 300 Mitglieder) und als eigenartigste Frucht der neuen Blütezeit des Gesanges erstand am 27. Juli die akademische Liedertafel, welche Silcher fortan seine beste Kraft weihte, für die er komponierte und sammelte, mit der er manch schönen Lorbeer errang. Bis zu seinem Tode 1860 war er ihr treuer Dirigent und die Erinnerung an Silchers Schaffen, ja die Pflege des von ihm Uebernommenen wird stets eine mächtig fördernde Aufgabe für die Tübinger Liedertafel bilden. Nicht allein in diesem akademischen Verein wirkt Silchers einstige Thätigkeit fort, sondern auch in so vielen anderen Männergesangvereinen Württembergs, die von ehemaligen Schülern Silchers, insbesondere von alten Liedertäflern, gegründet und geleitet sind. (Schw. M.)

Rottweil den 3. Juni. Während einer Vorstellung im Zirkus Schwenold in den städtischen Anlagen erfaßte am Sonntag abend der einem herannahenden Gewitter vorhergegangene Windstoß das große Zelt, warf es um und begrub alle Zuschauer, die Mühe hatten, unter dem schweren und nassen Tuche hervorzukommen. Glücklicherweise waren die Pferde zur Dressur noch nicht eingeführt und es wurde so großes Unheil verhütet. Außer einigen leichteren Verletzungen, die ein Kind erlitt, verlief dieser Unfall harmlos.

---

* **Der Kaiser** begab sich am 2. Juni abends nach Pröckelwitz (Ostpreußen) einer Einladung des Grafen zu Dohna-Schlobitten zur Jagd folgend.

* Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge sind im Verfolge der Audienz der **Bergleute** beim **Kaiser** am 14. v. Mts. die gemachten Zusagen genauer Prüfung unterworfen und die zuständigen Behörden der Bergverwaltung und der allgemeinen Verwaltung unterem 25. v. M. angewiesen worden, ungesäumt vorzugehen, um die vorhandenen Mißstände, in so weit gesetzliche Bestimmungen eine Handhabe dazu bieten, sofort abzustellen, im Uebrigen auf deren Abstellung und Erfüllung der gerechten Forderungen der Arbeiter in geeinigter Weise hinzuwirken.

* Ueber die Lage der **Wißmann-Expedition** teilt die „Nationalzeitung" mit, daß die Angaben von einer Pockenepidemie und der Notwendigkeit des Nachsendens einer Anzahl Aerzte sich darauf reduzieren, daß Hauptmann Wißmann das telegraphische Ersuchen hierher gerichtet hat, ihm einen einzigen Assistenzarzt und einen Zahlmeister nachzusenden. Von einer Pockenepidemie unter seiner Mannschaft ist hier an unterrichteter Stelle nichts bekannt; dagegen erklärt sich der Wunsch Wißmann's nach einer ärztlichen Kraft einfach daraus, daß von den zwei Aerzten seiner Expedition der eine (Stabsarzt Dr. Schmelzkopf) in dem Gefecht gegen Buschiri, wie bekannt, verwundet worden ist und der andere Arzt nicht zugleich in Sansibar, Bagamoyo und Dar-es-Salaam anwesend sein kann.

* Der englische Plan mittels einer **zentralafrikanischen Gesellschaft** Afrika, soweit es nur irgend noch annekterbar ist, auszuschlachten, verdient in Deutschland die größte Aufmerksamkeit; richtet es sich doch in erster Linie gegen die mögliche Ausdehnung des deutsch-afrikanischen Einflusses. Man sieht, daß die Engländer die Zukunft Afrikas besser zu taxieren wissen, wie die freisinnigen Kolonialnörgler. Im übrigen ist dafür gesorgt, daß die englischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der englische Plan richtet sich ebenso wie gegen Rußland so gegen die portugiesischen Ansprüche, die Freiheit der Börenrepubliken und in weiterer Linie auch gegen den Kongostaat. Das ist immerhin eine Gegnerschaft, die man in London nicht so leicht bei Seite schieben wird.

* **Wiesbaden.** Am 3. Juni vollzog sich die Enthüllung des Denkmals für Franz Abt, den „Sänger des deutschen Volkes", auf dem hiesigen neuen Friedhofe. Das Grabmal ist incl. der beiden Stufen 3½ Meter hoch und aus feinstem grauen Mühlbacher Sandstein. Der Guß der Büste, deren Bronzefarbe im Verein mit dem grauen Ton des Sandsteins eine sehr harmonische Wirkung ergibt, wurde von C. A. Bierling in Dresden besorgt, die Architektur von Steinhauer F. C. Roth hier gehauen. Die Grabstätte ist

abgeschlossen durch ein einfaches, geschmackvolles, Laubgewinde tragendes Eisengeländer.

Reichenbach (Vogtland) den 4. Juni. Durch einen gestern nachmittag in der hiesigen Gegend niedergegangenen Wolkenbruch sind viele Häuser eingestürzt, Fabriken weggerissen worden und mehrfach Menschen und Vieh umgekommen. Besonders schlimm sind die Verheerungen in Mylau.

Oesterreich-Ungarn.

Kladno den 4. Juni. In allen Schächten der Prager Eisenindustriegesellschaft sind die Arbeiter wieder angefahren. Im Nürschauer Becken stehen nur noch die Schächte „Bohemia" und „Mariaschein" aus. Der Streik erscheint somit geendigt.

Schweiz.

Bern den 3. Juni. Furchtbare Hagelwetter verheerten gestern nachmittag die Reben des Genfersees, Teile Luzerns, Aargaus, Zugs und St. Gallens. Arge Verwüstungen werden auch aus Lausanne gemeldet, große Wasserschäden aus dem St. Gallischen. Die Ernteschäden sind überall bedeutend.

Frankreich.

* Mehrere französische Blätter schlagen einen **internationalen Kongreß zur Regelung der Auswandererfrage** vor. Hauptsächlich sollen die Auswanderer gegen gewissenlose Agenten und Werber geschützt werden. Es ist ganz natürlich, daß eine solche Frage in Frankreich auftaucht, wo die Volksdichtigkeit um 13 bis 14 Prozent geringer ist als in Deutschland und sich viel langsamer mehrt. Die jährliche Auswanderung ist in den letzten Jahren in Frankreich von 4- bis 6000 auf 20 000 gestiegen. Dieselbe geht hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten und Südamerika, besonders nach Argentinien, wo 100- bis 150 000 Franzosen leben.

Belgien.

Brüssel den 4. Juni. In der verflossenen Nacht fanden neuerlich regierungsfeindliche Kundgebungen statt; 5000 Personen durchzogen die Straßen mit den Rufen: Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit dem Lockspitzel-Ministerium! Starke Abteilungen von Polizei besetzten die Zugänge zu den Ministerien. (Fr. Frl.)

Nordamerika.

* Die Nachrichten über das **furchtbare Wasserunglück in Pennsylvanien** lauten immer entsetzensvoller. Die Angaben über die Zahl der Menschenleben, die dem Unwetter unmittelbar oder mittelbar zum Opfer gefallen sind, schwanken zwischen 10 000 und 25 000. Ganze Distrikte stehen unter Wasser, der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ruhte eine Zeit lang gänzlich. Einem Drahtbericht der „Voss. Ztg." vom Montag zufolge sind die Städte Southfork, Mineral Point, Connemaugh, Woodvale, Johnstown, Cambria City, Morrelville, Sheridan vom Erdboden verschwunden; kaum ein einziges Gebäude ist stehen geblieben, während die Einwohner ertranken, verbrannten oder den Fluß hinabgeschwemmt wurden. Die neuesten Nachrichten lauten:

Newyork den 4. Juni. Die Feuersbrunst in Johnstown hält noch immer an. Die Behörden nehmen an, daß unter den Trümmern etwa 2000 Tote begraben sind. Die Aerzte rieten, den Brand nicht zu löschen, um so die Leichen zu verbrennen und einer Epidemie vorzubeugen. Da aber die Verwandten der Vermißten widersprachen, so wird gearbeitet, um den Brand zu ersticken. Achtzehnhundert Leichen sind in Johnstown bereits aufgefunden und viele davon beerdigt; 2 Personen wurden noch lebend gefunden. Diebe plünderten die schwimmenden Leichen und raubten die den Notleidenden geschickten Lebensmittel. In etwa 20 Fällen wurden Diebe von den Einwohnern summarisch getötet. Augenblicklich ist die Lage in Johnstown etwas ruhiger. — Die Bewohner Pittsburgs befürchten eine Epidemie, denn sie müssen das Wasser verwenden, worin die Leichen und Trümmer treiben. — In Kernville wurden heute mehr als tausend Leichen aufgefunden.

Von den 55 000 Einwohnern dieser Plätze sind, wie dem „B. T." gemeldet wird, mindestens 15 000, wahrscheinlich aber 20,000 den Elementen zum Opfer gefallen. Das ganze Thal entlang dem Conemaughfluß bietet das Bild schrecklicher Verwüstung, und wo der Fluß zurückgetreten ist, sind die Ufer mit Leichen, Haustrümmern und totem Vieh bedeckt. In Pittsburg (Pennsylvanien) kamen die ersten Leichen am Sonnabend angeschwommen und wurden bis gestern abend bereits 1100 ausgefischt. Das schrecklichste Schicksal traf aber Johnstown. Die vom Grunde gerissenen Häuser trieben auf tosender Flut gegen die unterhalb gelegene Eisenbrücke, wo sie sich unter furchtbarem Krachen des Holzwerks immer höher und höher auftauten; der Trümmerhaufen enthielt etwa 12000 Menschen, die, vom Wasser überrascht, die Häuser nicht mehr verlassen konnten; viele von diesen hingen nun zerquetscht und eingeklemmt im Gebälke, andere lagen darunter begraben, während Hunderte von der tobenden Flut umtost an die Trümmer sich klammerten, als plötzlich eine Feuersäule aus der Mitte der Ruinen emporschlug und alsbald Alles in Flammen einhüllte. Wer konnte, sprang ins Wasser, was freilich auch den Tod bedeutete; etwa tausend starben aber einen langsamen Tod im brennenden Haufen. Die Pennsylvania-Bahn ist auf langer Strecke zerstört, drei Personenzüge wurden von den Fluten weggeschwemmt, darunter ein Vergnügungszug mit 600 Passagieren. Bei Johnstown liegen auf einem Haufen zusammengeschwemmt die Trümmer dreier Lokomotiven u. vieler Personenwagen mit Leichen untermischt. Hilfe konnte nur in den seltensten Fällen geleistet werden, und die herzzerreißendsten Szenen haben sich abgespielt.

Verschiedenes.

Ulm. Das Wagstück ist gelungen, „der Schuster von Ulm" hat den Sieg davongetragen. Am 2. Juni mittags war der Riesenluftballon im Hof des Gymnasiums aufgestellt, das Gas strömte zu und gegen 4 Uhr war der gegen 600 Kubikmeter haltende Ballon ziemlich gefüllt. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge zur Auffahrt versammelt. Die beiden Luftschiffer bestiegen den Korb, der Ballon wurde losgelassen aber er hob sich nicht; denn wie sich erwies, war die Berechnung, nach welcher der Ballon ohne sein eigenes Gewicht 200 Kilo haben sollte, falsch. Einer der Luftschiffer verließ nun das Schiff und nachdem dasselbe noch weiter entlastet worden war, begann der Ballon sich langsam zu heben, verwickelte sich aber in das Geäste eines nahestehenden Kastanienbaumes, doch gelang es der Geistesgegenwart des Rüb, der sich auf den Korb schwang, sich frei zu machen und nun ging es unter den Hochrufen der versammelten Zuschauer majestätisch zur Höhe. Der Ballon nahm seine Richtung gegen das Blauthal hin und stand bei einer Höhe zwischen 1500 und 2000 Metern bald über Blaubeuren. Dort trat eine Windänderung ein, der Ballon wurde gegen Schelklingen hin getrieben und dort in dem Thaleinschnitt, der nach Weiler führt, erkannte der Luftschiffer einen günstigen Landungsplatz. Er hob sein Ventil anfangs nur ein wenig und dann, als er dem Boden nahe war, entleerte er den Ballon durch eine vollständige Oeffnung des Ventils in ganz kurzer Zeit, so daß die Landung ohne Benützung eines Ankers sich ohne jeden Unfall leicht vollzog. Die nächste Auffahrt soll kommenden Sonntag stattfinden, dann wird sich Herr Rüb nach Stuttgart begeben, um dort über die Tage der Jubiläumsfeierlichkeiten sein Glück mit seinem Ballon zu versuchen.

— Aus **Wien** wird ein anderer Aufstieg eines Luftschiffes gemeldet. In einem dortigen Vergnügungslokale stand seit einiger Zeit ein dem belgischen Luftschiffer Adolf Wever gehöriger Ballon captif den Besuchern zur Verfügung. Das Geschäft scheint nicht sonderlich viel abgeworfen zu haben, denn der Besitzer des Ballon captif hat am Samstag mittelst des Ballons in Begleitung seiner besseren Hälfte das Weite gesucht. Unter dem Vorwande, den Ballon auf seine Leistungsfähigkeit prüfen zu wollen, bestieg Wever mit seiner Gemahlin denselben und durchschnitt, als sich der Ballon hoch oben in den Lüften befand, plötzlich das Seil. Der entfesselte Luftballon flog mit seinen Insassen von dannen, und ist über sein Schicksal bisher nichts bekannt geworden. Der Luftschiffer befand sich, wie bereits angedeutet, in sehr mißlichen Vermögensverhältnissen, und so mag er sich entschlossen haben, auf diesem für ihn nicht mehr ungewöhnlichen Wege seinen Gläubigern zu entrinnen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 3. Juni. Die überaus günstige Witterung der letzten Woche war die Veranlassung, daß an allen Handelsplätzen die Brotfrüchte abermals einen Preisrückgang erfahren haben. Das Gleiche wird von den süddeutschen Schrannen gemeldet. Die Börse ist schwach besucht bei flauer Stimmung. Nächster Börsentag am 17. Juni.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 19 M., do. russisch 20 M. bis 20 M. 50 Pf., do. ungar. 20 M. 75 Pf., do. frankisch 19 M., Kernen Oberländer 20 M., Dinkel 13 M., Haber 13 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—28

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Freitag den 7. Juni vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Lerch, Lina, Cannstatt. Ulrich, K. G., Wundarzt, Schlierbach. Kayser, Gottliebin, Böblingen. Aichelin, Gottlob, Stuttgart. Remlinger, Hugo, kath. Pfarrer Sießen bei Saulgau. Schenk, J., Gerichtsnotar, Stuttgart. Weegmann, W., Schullehrer a. D., Vaihingen.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Luise Eisele, geb. Mahle aus Backnang, Bauers Witwe, 52 J.; in St. Paul, Minn.

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf.
für die **Murrbahn**, zu bekommen in der
Druckerei des Murrthalboten

Neueste Nachrichten.

Paris den 5. Juni. Bei Beratung des auswärtigen Budgets erklärte der Minister Spuller, die Regierung verfolge eine Politik des Friedens und der Gerechtigkeit welche alle Interessen achte, wie dies auch in der glänzenden Ausstellung ausgedrückt sei. Die Ausstellung sei ein Friedenspfand, eine Zeuge der Kraft des republikanischen Frankreich.

Franzisko den 4. Juni. Eine Privatdepesche einer hiesigen Handelsfirma aus Hongkong berichtet von einem daselbst stattgehabten furchbaren Sturm. Gegen 10 000 Menschen seien umgekommen, der Schaden sei ungeheuer. S. C. B.

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Mach' mich nicht böse, Thilde mit deinem ewigen Opponieren! Jedoch, was streiten wir darum, die Zeit wird's lehren, wer von uns beiden recht behält . . .

Weiter kommt er nicht in seiner Rede, denn soeben wird Margaretens Stimme, die ein frisches, fröhliches Lied in die Luft schmettert, draußen laut:

„Da haben wir's!" ruft er erfreut und jede Spur von Unmut schwindet aus den wetterbraunen Zügen. „Nun kommt sie an mit Sang und Klang. 's ist doch ein praktisch Mädel, daß sie stets die Kehle schmiert, wenn's an's Marschieren geht." Und mit heiterer Miene blickt er der fröhlich Eintretenden entgegen, auf deren Wangen die frische Morgenluft liebliche Rosen hingezaubert.

„Geh' meinem alten Brummbär nicht zu nahe, Kind!" ruft, Margaretens fröhlichen Gruß erwidernd, die Matrone, indem sie sich bemüht, ernsthaft dreinzuschauen, was ihr jedoch nicht gelingen will.

„Hat der gestrenge Herr gescholten, daß ich so lange blieb?" fragt die Genannte, „O, sei nicht böse, Herzensonkel! Es war gar zu prächtig heute da draußen und mir so wohl zu Mut, daß es mich immer weiter trieb. Bring' dir auch einen schönen Gruß vom Walde mit." Und dabei umschlingt sie unter heiterem Lachen seinen Hals und schaut kindlich bittend in sein bärtiges Gesicht.

„Schmeichelkatze!" tönt's ihr nach, als sie im nächsten Augenblick die gleiche Prozedur auch mit der Tante unternimmt.

„Du wirst mir überhaupt nicht böse, gelt? Nun, dafür sollst du auch die prächtigen Blumen haben, die ich mitgebracht. Sieh nur, wie Diamanten blitzt der Tau auf ihnen, jedoch verwildert sehen sie noch aus; will sie erst zum vernünftigen Sträußchen binden."

„In erster Linie aber deinem Frühstück Ehre machen, denn solcher Marsch läßt hungrig werden," mahnt die Frau Oberförsterin und füllt ihres Lieblings Tasse mit jenem braunen, duftenden Getränk, das in Palast und Hütte sich so erstaunlicher Beliebtheit erfreut.

„Nun, und wie steht's mit dir, Väterchen, trinkst jetzt wohl zur Gesellschaft noch ein Täßchen mit?"

„Versteht sich Tilde," spricht der Weidmann, indes er sinnend auf die von Margarete mitgebrachten Blumen niederschaut und alsdann ernsthaft folgen läßt: „Nicht lange wird es dauern, dann ist's vorbei mit all' der Sommerherrlichkeit und dicht beschneit sind Weg und Steg. Es ist dann viel öder, einsamer bei uns; wird dir's denn auch in diesem Winter hier gefallen, Gretchen, oder willst du vor Beginn desselben lieber in die Residenz?"

„Ich von euch fort?" kommt's hastig über ihre Lippen und beinahe erschreckt setzt Margarete die schon an den Mund geführte Tasse nieder. „Freiwillig geh' ich nicht, das steht ganz fest, und wenn ihr so grausam wäret, mich fortzuschicken, würde ich nicht eher ruhen, bis ihr euer Wort zurückgenommen. Nirgends in der Welt kann's schöner sein, als hier, und nirgends möcht' ich lieber leben als bei euch." Dabei trifft ihr Blick mit schwärmerischer Zärtlichkeit das alte Paar.

Der Oberförster, der sich heute nun einmal in der Rolle des Sentimentalen zu gefallen scheint, wiegt seinen Kopf, indem er sagt: „So sprichst du, Kind, weil du noch wenig von der Welt gesehen —"

„Aber, Herzensonkel," unterbricht ihn Margarete, „du verdirbst mir heute den ganzen schönen Morgen mit deinem seltsamen Gespräch. Oder" — und erschreckt springt sie von ihrem Stuhl empor — „oder willst du in Wahrheit sagen, daß ihr mich hier nicht länger leiden möget, daß — ich euch verlassen soll?"

Da aber werden ihre bebenden Finger rasch von des Oberförsters kräftiger Hand umschlossen, indes sein Blick voll Rührung auf dem jungen Mädchen ruht und er im alten, munteren Tone ruft: „Unsinn, Kind, solch' thörichten Gedanken Raum zu geben! Wir dich gehen heißen? Oho, davon schreibt Paulus nichts! Dächte übrigens, du könntest's wissen, wie sehr du uns ans Herz gewachsen bist."

Margarete lächelt unter Thränen.

„Ja und ich weiß auch, daß ich sterben würde, wenn ich von diesen edlen Herzen fortgerissen würde."

„So — hm — na, da bin ich schon zufrieden! Jedoch nun spute dich, den im Stich gelassenen Morgentrank, wie sich's gehört, zu respektieren, sonst wird die Tante bitterböse. Bin übrigens begierig, wann heut unsere Gäste endlich Luft verspüren werden, sich gleichfalls nach dem edlen Mokka umzuschauen."

„Wie?" ruft Margarete lachend, „die Herren sind noch in den Federn? Ich glaubte sie schon längst auf einem Ausflug. Nun, da soll Thalberg heut für Spott nicht sorgen!"

„Und Doktor Salfeld leer ausgehen?" fragt lächelnd die Frau Oberförsterin.

Margaretens rosiges Gesicht färbt sich um einige Nüancen tiefer.

„Den Herrn Doktor, Tantchen," kommt es stockend über ihre Lippen, „den kann ich doch nicht foppen."

„Den nicht? Und warum nicht, wenn man fragen darf?" mischt sich der Oberförster ein.

Margarete schlägt die hellen Kinderaugen wie bittend, jede weitere Frage zu vermeiden, zu ihm auf.

„Ich — ich brächte es nicht fertig, Onkel."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 68 Samstag den 8. Juni 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Stadtgemeinde Backnang.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Verwaltungs-Ausschusses der Bezirkskrankenpflege-Versicherung vom 26. Februar d. J. sind zur ärztlichen Behandlung erkrankter Mitglieder dieser Kasse außerhalb des Krankenhauses

für die Stadtgemeinde **Backnang** mit Parzellen

Herr Oberamtsarzt **Lohrmann** und Herr Wundarzt **Rahn** hier

aufgestellt worden.

Das Zuziehen von **andern als Kassenärzten** (Murrthalbote Nr. 67), namentlich von solchen Aerzten, die außerhalb des Oberamtsbezirks wohnen, ist **nur in Notfällen** erlaubt und ist hievon jedenfalls sofort der Kasse durch Vermittlung des Ortsvorstehers Anzeige zu erstatten.

Den 6. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 5. Juni 1889.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Von Backnang:

Wahl, Hiob, Bauers Witwe von Mittelschönthal.

Weigle, Karl Jakob, Rotgerbergeselle.

Von Großaspach:

Erkert, Rosa, ledig.

Von Rietenau:

Schumacher, Chr., Schmids Wwe.

Lippoldsweiler.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten bei Herstellung eines Wohnzimmers im Schulhause in Hohnweiler sollen gemeinderätlichem Beschlusse zufolge im Submissionsweg vergeben werden. Akkordsliebhaber werden ersucht, ihre Anerbieten in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt bis

Montag den 17. Juni,
vormittags 8 Uhr,

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Schulhausarbeit" einzureichen.

Voranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Ratszimmer in Hohnweiler zur Einsicht aufgelegt.

Es sind veranschlagt:

die Zimmerarbeiten	zu 32 M.	50 Pf.
„ Schreinerarbeiten	„ 110 M.	15 Pf.
„ Gypserarbeiten	„ 201 M.	15 Pf.
„ Anstricharbeiten	„ 51 M.	— Pf.
„ Maurerarbeiten	„ 21 M.	20 Pf.

Den 1. Jun. 1889.

Gemeinderat.
Vorstand: Heyd.

Ebersberg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Donnerstag den 13. Juni,
nachmittags 2 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf gebracht:

1 schwarze

Kuh.

Zusammenkunft vor dem Lamm in Lippoldsweiler.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Däfern,
Gemeinde Lippoldsweiler.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Mittwoch den 12. Juni,
nachmittags 2 Uhr,

gegen **bare Bezahlung** im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Kommödchen

mit Glasaufsatz, 10 Stück **Hühner, 1 Fäßchen,** 1 Eimer haltend, 1 dto. 22 Imi haltend.

Den Gras-Ertrag von ca. 45 a, alles an einem Stück bei der Däferner Sägmühle.

Verschiedenes **Bauholz** von der abgebrochenen Sägmühle nebst Latten, Platten, Bretter.

Sämtliches Holz u. s. w. ist sehr gut zu einem kleinen Bauwesen zu verwenden, da noch alles sehr gesund ist.

Zusammenkunft in der Sägmühle bei Däfern.

Die Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Den 5. Juni 1889.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Gerberei-Verkauf

In einem verkehrsreichen Orte (Eisenbahnstation bei Backnang) ist eine Gerberei wegen Geschäftsaufgabe unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen, event. **auch zu verpachten.** Dieselbe hat 11 Farben, 2 Aescher, Kessel, Trockenzimmer mit Luftheizung, Trockenboden, Trockenschuppen, gewölbten Keller, Pumpbrunnen, fließendes Wasser hart am Haus. Reflektanten erteilt gerne weitere Auskunft die

Expedition d. Bl.

Backnang.

Zu verkaufen:

30 Hektoliter guten

Apfelmost.

Abgabe von 20 Liter an.

Gustav Stelzer.

Backnang.

Den Grasertrag

von 2 Morgen Wiesen verkauft

Gottlieb Kummerer sen.

Backnang.

Den Klee- & Gras-Ertrag

von 1 Morgen verkauft

Jakob Uebelmesser.

Backnang.

Den Grasertrag

von 3½ Viertel **Garten** und 3 Viertel **Wiesen** verkauft **Gottlieb Groß,** Bäcker.

Backnang.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Baumgarten am Krähenbach verkauft

Wilhelm Schneider, Rotgerber
untere Au.

Backnang.

Waschbare Kleiderstoffe

als:

Wollmoußelin, Levantine, Madapolam, Cretonne, Blaudruck, Zenglen

empfiehlt in den neuesten Dessins und größter Auswahl

F. A. Winter.

Backnang.

Schuhwaren-Empfehlung.

Mein Lager in

fertigen Schuhwaren

ist für die Sommer-Saison wieder aufs beste sortiert und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.

Um mit einer Partie zurückgesetzter Ware zu räumen, verkaufe ich, so lange Vorrat, **Kinderschuhe** zu 1 M., **schwarze Zeugschuhe** zu 2 M. u. **Frauenlederstiefelchen** schon von 4 M. an und sehe gef. Abnahme bestens entgegen.

David Stelzer sen.

Backnang.

Das photographische Atelier

von Karl Fr. Rupp

befindet sich in Hrn. **Gottlob Häußers** Ezwiesengarten nahe beim Bahnhof; die schöne freie Lage und das prächtige Licht erweisen sich für alle photographischen Aufnahmen besonders geeignet, wobei ich bemerke, daß ich **ausnahmsweis billige Preise** stelle. Probebilder werden im Atelier von meinem Photographen auf Verlangen vorgezeigt. Auswärtige Aufnahmen von Gebäuden, Personen ꝛc. ꝛc. können jeder Zeit bei schönster Ausführung gemacht werden.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Karl Fr. Rupp, Dekorationsmaler & Photograph.

Backnang.

Sonnenschirme

für **Damen und Herren** in jeder Preislage empfiehlt

Wilh. Maier hinter dem Gasthof z Post.

Backnang.

Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferd. Kapphan.

Zux.

Der Unterzeichnete verkauft aus seinem Privatwald an der Straße von Zux nach Spiegelberg

26 Stück Eichen

von 4—9 m lang und von 15—46 cm mittlerem Durchmesser mit zusammen 5,92 Fm.

Zusammenkunft **Montag den 10. Juni,** nachmittags 1 Uhr, bei Lammwirt **Dietz** hier, wozu Liebhaber einladet

Christoph Wahl.

600 Ztr. Mittelrinde (Odenwälder)

sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

Am Dienstag, den 11. Juni bin ich mit einer großen Partie schöner

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.

Schlör aus Künzelsau.

Die nächsten Nummern erscheinen Dienstag und Mittwoch Nachmittag.